

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 11. Stück.

Sonnabend, den 16. März 1839.

I n h a l t.

Dr. Bulard und die Pest. — Nützliche Lehren. — Städtische  
Verwaltung. — Erklärung. — Musikanzeige. — Verzeichniß  
der Gebornen. — Getreidepreis. — 38 Bekanntmachungen.

B e k a n n t m a c h u n g.

In der Beilage theilen wir dem Publikum ein Ver-  
zeichniß der regelmäßigen Almosengenossen und der  
Almosenbeträge von der Mitte Februar d. J. mit.  
Ein Theil derselben erhält nur für den Winter Unter-  
stützung oder Zulage.

Halle, den 5. März 1839.

Die Armen-Direction.

I.

Dr. Bulard und die Pest.

Der nachstehende, unlängst in öffentlichen Blättern  
erschienene Bericht über die merkwürdigen Beobach-  
tungen des Dr. Bulard über die Pest dürfte viel-  
leicht als Nachtrag zu dem, was in Nr. 47 v. J.  
darüber mitgetheilt worden ist, den Lesern nicht un-  
interessant sein.

XL. Jahrg.

(11)

Zwei

Zwei große Wahrnehmungen sind es, welche in Bezug auf diese furchtbare Seuche jenem ausgezeichneten Mann einen Platz neben Jenner und unvergänglichen Ruhm verheißen: die eine, daß es möglich ist, durch Einimpfung eines geringen Grades der Pest den Organismus des Individuums gegen die arge und meist tödtliche Pest unempfänglich zu machen, eben so wie er durch die Kuhpocken gegen die wahren und verderblichen Pocken unempfänglich wird; und die andere, daß die Pest durch eine Wärme von 30 Graden Reaumur gehoben wird. Die Wiedererzeugung der Pest zu verhindern, wenn sie einmal erloschen, ist unmöglich. Ihr altes Vaterland, Aegypten, erzeugt sie fortdauernd in Zeiten und an Orten, wo Feuchtigkeit, Erkältung, Schmutz und Ausdünstung in der durch ihre Natur erforderlichen Weise zusammenwirken, und öfter bringt ein Regenschauer unter den elenden und halbverhungerten Fellahs, dem Erkältung folgt, sie unmittelbar und ohne Ansteckung auf den Feldern oder in den Hütten hervor. Aber ist es, wie Herr Dr. Buzard glaubt ermittelt und erwiesen zu haben, möglich, daß ein Jeder, ohne Gefahr seiner Constitution, gegen den tödtlichen, durch Kohlen ähnliche Pestbeulen bezeichneten Grad derselben sich schützen kann, so ist ihre Furchtbarkeit gebrochen, und sie wird zu einer gewöhnlichen Seuche von dem gewöhnlichen Verlauf entzündlicher Fieber, weniger gefährlich, als viele andere, weil ihr der Todesstachel ausgezogen ist. Daß der Bestand der orientalischen Pest von der Temperatur bedingt sei, ist eine alte Erfahrung. Die Wahrnehmung, daß sie nie in das obere Aegypten bei einer Temperatur von 30 Graden und darüber vordringe, führte Hrn. Buzard auf die Vermuthung, daß sie sich bei einem solchen Wärmegrade überhaupt nicht entwickeln könne, und seine Beobachtung zeigte noch obendrein, daß schon entwickelt sie sich hebe, so wie sie unter jenen Wärmegrad gebracht werde, sei es, daß in jener erhöhten Erwärmung der Organismus ihr unzu-

unzugänglich, oder, was wahrscheinlicher, daß bei ihm und durch ihn das Miasma ausgetrieben und ausgehaucht wird. Auf diese Wahrnehmung gründet Hr. Dr. Buzard ein neues System der Quarantainen. Diese ganz abzustellen hält er nicht für möglich, und vor der Hand nicht für rathsam. Die eingewurzelten Gewohnheiten — und gegen solche könne man nur schrittweise vorwärts kommen — und die Unmöglichkeit, der Pest überall im Orient zu begegnen und sie auf den ersten Anlaß gleich zu ersticken, werden diese Anstalten immer als ein nothwendiges Uebel erscheinen lassen. Dagegen würden sich die Quarantainen, gehörig eingerichtet und geführt, in keinem Fall über sieben Tage zu erstrecken brauchen, und in den meisten Fällen auch unter diesem Termin auf wenige Tage herabbringen lassen durch Anwendung jener Erwärmung für Waaren und auch für Menschen. Das ist der Punkt, nach dem er strebt, und mit ihm würde eine wesentliche Erleichterung jener großen Hemmnis, ein weitwirkendes Mittel rascheren und freieren Verkehrs mit jenen Ländern gewonnen, und die durch Erfindung der Dampfschiffahrt eingeleitete Beschleunigung des Verkehrs für den Orient erst durchgeführt werden. Nöthig wäre demnach, daß sich sofort die sämmtlichen europäischen Regierungen erstlich von der Richtigkeit seiner Beobachtungen überzeugten, und dann sich über eine gemeinsame Quarantaine-Ordnung vereinigten. Nach der Erklärung des Hrn Dr. Buzard besteht über beide Punkte kein wesentlicher Zweifel mehr. Er hat in Wien von Seite des Hrn. Fürsten v. Metternich die befriedigendsten Zusagen für Oesterreich, in Berlin für Preußen empfangen, dort auch von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus für Rußland die Versicherung, daß von dieser Macht seine Bemühungen und seine Anträge jedwede Berücksichtigung und Bereitwilligkeit finden würden. Die Bereitwilligkeit von Frankreich ist ihm ohnehin gewiß, und auch an der Mitwirkung von England ist kein Zweifel. Als das  
allein

allein zum Ziele führende Mittel einer Verständigung schlägt er einen Congreß von Aerzten vor. Jede der dabei theilhabenden Regierungen würde einen oder einige von ihr bewährt gefundene angesehenere Aerzte als Abgeordnete zu dem Congreß senden. Dieser selbst würde die deshalb nöthigen Untersuchungen anstellen, oder die von Hrn. Dr. Busard angestellten prüfen, mit ihm sich über die weitem Maasregeln verständigen und das Weitere in der Form von Anträgen der Genehmigung der Regierungen vorlegen. — Man hat in Wien gewünscht, diesen allgemeinen ärztlichen Congreß sich in Wien versammeln zu sehen wegen der centralen Lage dieser Hauptstadt, wegen der umfassenden Erfahrung Oesterreichs in Bezug auf seine Quarantainen und der nahen Verbindung mit der Türkei. Herr Dr. Busard zieht Malta vor wegen der großen und vortreflichen Quarantaine an dem Orte selbst, wegen seiner Lage mitten in den Meeren und zwischen den Ländern, welche dabei theilhaftig sind, und der unmittelbaren Verbindung mit den der Pest unterworfenen Ländern, zu denen mit Hülfe der Dampfschiffe, im Fall Untersuchungen an Ort und Stelle nöthig wären, der ganze Congreß in wenig Tagen gelangen könnte, und es scheint, daß diese Ansicht von England und Frankreich getheilt wird. Die Quarantaine von Malta würde dann, als die erste, dem neuen von dem Congreß vorzuschlagenden Régime unterworfen, und dieses dann, im Fall es bewährt gefunden, auf andere Seehäfen ausgedehnt und allgemein werden. — Das ungefähr ist in wenig Zügen der Umriss seiner Erfindungen, Wahrnehmungen und seiner Vorschläge, welche schon so weit gediehen sind, daß wir bereits nächsten Sommer ihrer Realisirung entgegen sehen können. Die Sache an sich ist neu und großartig: ein europäischer Congreß erfahrener Aerzte unter der Hegide sämtlicher christlichen Mächte und berufen, um dem menschlichen Geschlecht eine der wesentlichsten Erleichterungen und der größten Wohlthaten zu erweisen, die es von der Heilkunst, von der

Giu-



Einsicht und der humanen Gesinnung des Jahrhunderts erwarten kann! Möge das günstige Gestirn, das jenen vortrefflichen Mann durch alle Gefahren der Pestlazarthe sicher geleitet, unter dem er gehandelt und in der Türkei durchgesetzt hat, was vor ihm für unmöglich gehalten wurde, auch über dem weitem Gang und der Vollendung des Werkes leuchten, an welches das dankbare Europa den Namen seines edlen Urhebers für alle künftige Zeiten knüpfen wird.

---

 II.

## Nützliche Lehren.

## Aus Hebels Schatzkästlein.

**E**inmal ist Keinmal. Dies ist das erlogenste und schlimmste unter allen Sprichwörtern, und wer es gemacht hat, der war ein schlechter Rechnungsmeister oder ein boshafter. Einmal ist wenigstens Einmal, und daran läßt sich nichts abmarkten. Wer Einmal gestohlen hat, der kann sein Leben lang nimmer mit Wahrheit und mit frohem Herzen sagen: Gottlob! ich habe mich nie an fremdem Gute vergrieffen, und wenn der Dieb erhascht und gehenkt wird, alsdann ist Einmal nicht Keinmal. Aber das ist noch nicht alles, sondern man kann meistens mit Wahrheit sagen: Einmal ist Zehnmal und Hundert, und Tausendmal. Denn wer das Böse Einmal angefangen hat, der setzt es gemeiniglich auch fort. Wer A gesagt hat, der sagt auch gern B, und alsdann tritt zuletzt ein anderes Sprichwort ein, daß der Krug so lange zum Brunnen gehe, bis er bricht.

---

 Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Städtische Verwaltung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. d. M. im 9. Stück 2. Beilage des Wochenblatts bemerken wir zur Vermeidung etwaigen Mißverständnisses, daß die Function des Herrn Kaufmann Fürstenberg als Stadtverordneter fortbauert, indem nur die nachgesuchte Entlassung von dem Amte als Bezirksvorsteher nach einer länger als 3jährigen Verwaltung erfolgt ist.

Halle, den 11. März 1839.

Der Magistrat.

### 2. Erklärung.

Der Aufsatz in der 1. Beilage zum 9. Stück des patriotischen Wochenblatts so wie die verschiedenen Urtheile, welche über die am 8. März durch die Orgel verursachte Störung des Gottesdienstes in der Marienkirche im Publikum circuliren, bestimmen mich zu folgender Erklärung:

Durch eine dringende Reise in Familienangelegenheiten behindert, am gedachten Tage selbst in der Kirche gegenwärtig zu sein, war ich genöthigt mein Amt von einem Stellvertreter verwalten zu lassen, der allerdings im Orgelspiel hinreichend geübt ist, auch anderweitig dazu erforderliche genügende Kenntnisse besitzt, der aber natürlich mit den obwaltenden Mängeln der Orgel nicht genau genug bekannt sein konnte, um die Folgen unglücklicherweise zufällig eingetretener Stockungen so schnell als möglich zu beseitigen.

Ich glaubte um so weniger dergleichen Unordnungen befürchten zu dürfen, da die Orgel, trotz mancher Unvoll-

Unvollkommenheit, seit länger als einem Jahre in  
 steter ungestörterm Gebrauche gewesen ist. Leider hatte  
 nun aber die anhaltend feuchte Witterung hemmend  
 auf einzelne Theile des Werkes eingewirkt und so die  
 unangenehme Störung herbeigeführt.

Daß so etwas auch bei dem besten Orgelwerke  
 vorkommen kann, und daß selbst der erfahrenste Or-  
 ganist oft nicht im Stande ist augenblicklich Abhülfe zu  
 schaffen, wird Jeder wissen, der den complicirten  
 Mechanismus einer Orgel einigermaßen kennt.

L. Thieme,  
 Organist an der Marienkirche.

### B. Musikanzeige.

Der Sängerkhor der hiesigen Hauptschule wird näch-  
 sten Dienstag, den 19. März, Nachmittags um 3 Uhr  
 im großen VersammlungsSaale des Waisenhauses un-  
 ter Mitwirkung des hiesigen Stadtmusikcorps das Ora-  
 torium: Die Worte des Erlösers am Kreuze  
 von Joseph Haydn, zur Aufführung bringen. Der  
 Ertrag ist wie bisher zu milden Zwecken, so in diesem  
 Jahre für die Wittwenkasse des hiesigen Stadtmusik-  
 corps bestimmt. Es sollen Becken am Eingange des  
 Saales aufgestellt werden, um die Gaben der Liebe in  
 Empfang zu nehmen.

Einlaßkarten werden durch einige Schüler Tags  
 vorher ausgegeben werden, auch sind dergleichen in  
 der Waisenhaus-Buchhandlung zu haben.

Halle, am 15. März 1839.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

#### 4. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Februar. März 1839.

##### a) Geborne.

Marienparochie: Den 17. Febr. dem Fabrikarbeiter Müller ein S., Johann Wilhelm August Hermann. (Nr. 2190.) — Den 20. dem Güterausländer Uhlmann eine Tochter, Wilhelmine Amalie Friederike. (Nr. 1513.) — Den 22. dem Maurergefellen Schroeter ein S., Gustav Carl Hermann. (Nr. 1470.) — Den 23. dem Sattlermeister Vehmicke ein S., Carl Julius. (Nr. 2164.) — Den 9. März dem Schuhmachermeister Herrmann eine T. todtgeb. (Nr. 22.)

Ulrichsparochie: Den 14. Febr. dem Böttchermeister Strähle ein S., Gottlieb Christian Wilhelm. (Nr. 1540.) — Den 27. dem Ziegeldecker Müller ein S., August Heinrich Georg. (Nr. 1649.)

Morizparochie: Den 27. Febr. dem Schuhmachermeister Kreschmann eine T., Johanne Auguste Amalie Alwine. (Nr. 517.) — Den 9. März dem Schenkwirth Winckelmann ein Sohn. (Nr. 2044.)

Domkirche: Den 10. Februar dem Salzfiedemeister Gottlieb Moriz eine T., Johanne Christiane Marie. (Nr. 849.)

Katholische Kirche: Den 29. Jan. dem Schneidermeister Quäker eine T., Marie Sophie. (Nr. 233.) — Den 25. Februar dem Handarbeiter Vergerner eine T., Johanne Friederike. (Nr. 1038.)

Neumarkt: Den 12. Februar dem Handarbeiter Haring eine Tochter, Christiane Catharine Wilhelmine. (Nr. 1215.)

Glauchau: Den 28. Februar dem Schmiedemeister Engel eine T., Henriette Auguste. (Nr. 1675.)

##### b) Getrauete.

Domkirche: Den 6. März der Böttchermeister Krauß mit J. M. C. Hofmann geb. Behrends.

c) Ge



## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 4. März des Schuhmachermeisters Brose Ehefrau, alt 42 J. Lungenentzündung. — Den 6. des Handarbeiters Koch S., Wilhelm Eduard, alt 3 J. 3 M. 1 W. 5 T. Scharlachfieber. — Den 9. des Conditors Jann Ehefrau, alt 42 J. Lungenschlag. — Des Handarbeiters Sprung Sohn, Christian Friedrich, alt 14 J. 6 M. Knochenfraß. — Des Schuhmachermeisters Herrmann T. todtegeb.

Nrichsparochie: Den 5. März des Fleischermeisters Orling Sohn, Friedrich Wilhelm, alt 3 J. Halsbräune. — Der Almosengenosse Schulze, alt 63 J. Brustkrankheit. — Des Böttchermeisters Schneider T., Johanne Friederike Sophie, alt 9 J. 1 M. 3 W. 3 T. Wassersucht. — Den 8. der Schneidermeister Trümpier (Almosengenosse), alt 67 J. 1 W. 3 T. Schwindsucht.

Moritzparochie: Den 3. März des Leinwebers Bräuning geschiedene Ehefrau, alt 52 J. Wassersucht. — Den 6. der Buchdrucker Lindner, alt 26 J. Brustkrankheit. — Der Maurer Eckstein, alt 46 J. Auszehrung. — Den 7. des Viehhändlers Genthe S., Johann Friedrich Ferdinand, alt 1 J. 6 M. 4 T. Steckfluß. — Den 8. des Schenkewirths Winkelmann S, alt 8 Stunden, Krämpfe. — Den 9. des Dekonomen Jacobi aus Wettin Wittwe, alt 77 J. Nervenschlag.

Domkirche: Den 6. März des Kaufmanns Le Baume S., Carl Heinrich, alt 2 M. 2 W. Lungenentzündung. — Den 10. der Rentier Michael, alt 66 J. Leberkrankheit.

Neumarkt: Den 5. März die Almosengenossin Dorothee Oehm, alt 55 J. Brustkrankheit.

## 5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.

Den 14. März 1839.

Weizen	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	27	„	6	„	—	2	„	2	„	6	„
Gerste	1	„	10	„	—	„	—	1	„	12	„	6	„
Hafer	—	„	28	„	9	„	—	1	„	2	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

## Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg  
vom 16. Februar 1839. 7. Stück Seite 49.

Nr. 82. Die Entscheidung auf Reclamationen  
wegen nachträglicher Zulassung zum  
einjährigen freiwilligen Militärdien-  
ste, wegen Zurückstellung überhaupt  
oder wegen Entlassung vor beendigter  
gesetzlicher Dienstzeit betreffend.

Bisher ist über Gesuche um nachträgliche Zulassung  
zum einjährigen freiwilligen Militärdienste, wenn die  
rechtzeitige Meldung bei den Departements-, Prüfungs-,  
Commissionen verabsäumt worden ist, so wie über Ge-  
suche um Ausstand zum Eintritt in diesen Dienst und  
um nachträgliche Annahme, wenn Jemand, ohne Aus-  
stand erhalten zu haben, das 23ste Jahr seines Alters  
ohne vorherige Meldung bei einem Truppentheile zurück-  
gelegt hat; ferner auch über Reclamationen wegen der  
von den Departements-, Ersatz-, Commissionen zurückge-  
wiesenen Anträgen auf Zurückstellung von der Ersatz-,  
Aushebung, und über Gesuche um Entlassung aus dem  
Militaire vor zurückgelegter gesetzlicher Dienstzeit, so-  
bald



halb solche von den Königlichlichen Regierungen oder von den Truppentheilen abgelehnt worden sind, gemeinschaftlich von den hohen Ministerien des Innern und des Krieges entschieden worden.

Es ist indeffen von den eben genannten hohen Ministerien jetzt beschlossen, daß die vorerwähnten Reclamationen für die Folge von den oberen Provinzial-Verhördern, dem Königl. General-Commando und dem Ober-Präsidium, erledigt werden sollen.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zugleich, daß alle derartige Gesuche und Reclamationen von den beteiligten Individuen oder den Behörden zunächst bei mir angebracht, und der ablehnende Bescheid der Königl. Regierung, Departements-Prüfungs-Commission, oder des Truppentheils u. jedesmal unschriftlich mit den etwa dazu gehörigen Zeugnissen der Ortsobrigkeiten über die häuslichen oder andern Verhältnisse der Bittsteller beigelegt sein müssen. Berlin, den 4. Februar 1839,

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen,  
Graf zu Stollberg.

Gefundene Sachen.

Ein bronzenener Voashalter, gefunden in der Nacht vom 11. zum 12. März dieses Jahres.  
Halle, den 12. März 1839.

Der Magistrat.

A. S. Silberberg in der großen Klausstraße zeigt ganz ergebenst an, daß er einen Theil seines Waarenlogers, bestehend in Rattunen ächtfarbig die Elle 3 bis  $4\frac{1}{2}$  Sgr., Gingham die Elle 3 bis 5 Sgr.,  $\frac{3}{4}$  breite Musselins zu Gardinen die Elle 3 Sgr. verkauft, Vastinmusselin  $\frac{3}{4}$  breit die Elle 4 Sgr. bis  $7\frac{1}{2}$  Sgr.,  $\frac{3}{4}$  breite Jaconets die Elle 8 Sgr., Seinkleiderzeuge und Piquéwesten zu auffallenden Preisen und noch weit mehrere in dieses Fach gehörige Artikel gänzlich aufzuräumen wünscht, daher bittet er um gütigen Besuch.



Als Anwalt des Knopfmachermeister Herrn Lange, welcher bei der Subhastation des sub Nr. 1053 in der großen Schloßgasse hieselbst belegenen, den Erben der Frau Lazareth, Chirurgus Schwarz gehörigen Hauses als Gläubiger betheiligt ist, bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Kauflustigen:

- 1) daß das Haus zu 1709 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. gerichtlich taxirt ist, bisher einen Miethsertrag von 180 Thaler jährlich gegeben hat und 10 Stuben nebst Kammern, Küchen, große Keller, Einfahrt, auch einen Garten mit Gartenhaus enthält,
  - 2) daß der Verkaufstermin vom Königl. Landgericht hieselbst auf den 27sten dieses Monats an Gerichtsstelle anberaumt worden und
  - 3) Herr Lange ein Kapital von 900 Thlr. zur ersten Hypothek stehen zu lassen bereit ist.
- Halle, den 14. März 1839.

Der Justizcommissar Gödecke.

Die Listen der 5ten Klasse 79ster Lotterie können bei mir eingesehen und die Gewinne einschließlich des in meine Einnahme auf Nr. 41195 gefallenen Hauptgewinnes von 1500 Thlr. bei mir in Empfang genommen werden. — Die Erneuerung der Loose 4ter Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis zum 28. März geschehen. Kaufloose sind noch zu haben.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann  
in Halle an der Saale.

Kleiderschränke, Schreibepult, Sopha, Tische, Stühle, 44 Fuß eichenes Schwellholz, ein Lager zu Fässern, eine große Waage, Schrotleiter, andere Leitern, ein messingenes Ventil in eine Pumpe, eine große kupferne Ofenpfanne und verschiedene andere Gegenstände stehen zum Verkauf an der Moritzkirche Nr. 576. Auch sind daselbst zwei 3jährige Schweine zu verkaufen.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Adler J. Gaudig im goldnen Ringe.

In meinem Hause Nr. 1704 auf dem Steinwege ist eine Sommerwohnung, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Speisekammer, zu vermieten. Das Quartier ist im besten Stande und kann jederzeit bezogen werden. Der Garten steht dem Miether offen.

Ebendasselbst ist eine Niederlage zu vermieten. Das Nähere ist in meinem Laden zu erfahren.

Ed. Anton.

In der Schulgasse Nr. 95 ist eine Wohnung zu vermieten, wobei Waschhaus und Brunnenwasser ist; nähere Auskunft wird eine Treppe hoch ertheilt.

Eine angenehme Wohnung, bestehend aus Stube, Kammern, Küche, auch Pferdestall und Boden, in der obern Steinstraße, ist Verfekungshalber kommende Ostern noch zu vermieten.

Sattler Lehmann in Nr. 1533.

Stroh Hof Nr. 2028 Fischerplan sind zu Ostern mehrere kleine Familienwohnungen an ruhige kinderlose Leute zu vermieten. Das Nähere erfährt man im Hause selbst beim Wirth.

Auf dem Strohhof Vornngasse Nr. 2087 ist die untere Etage für 16 Thaler zu vermieten, dazu gehört im Hause geräumige Stube, Küche und Treppenverschlag, im Hofe Kammer mit Keller, Stallung zu Schwein und Ziegen und Benutzung der Mistgrube.

Im Schmohlischen Garten zu Siebichenstein sind noch einige Familienwohnungen für nächsten Sommer zu vermieten. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Gärtner Engel daselbst.

Eine Sommerwohnung, bestehend in Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten in Nr. 1401 auf der Lucke.

Einen Lehrling von ordentlichen Eltern wünscht der Schneidermeister Siebert, Rannische Str. Nr. 509.

A u s v e r k a u f .

Die Schnitt- und Modewaarenhandlung von  
F. Mendel & Comp. hier, welche ihr bisher  
geführtes Geschäft aufgibt, verkauft von jetzt ab  
sämmliche Waaren zu herabgesetzten Preisen, und  
macht vorzüglich darauf aufmerksam, daß, um  
den Verkauf zu beschleunigen, viele Waaren billig  
engros verkauft werden sollen.

Eine große Auswahl der neuesten  
großen Umschlagetücher und Blondensachen  
empfeht zu auffallend billigen Preisen

S. N. Friedländer am Markte.

S e r g e d e B e r r y

in blau und kohlschwarz ausgezeichnet schöne Waare von  
20 Sgr. bis 1  $\frac{1}{4}$  Thlr. die Elle empfiehlt

S. N. Friedländer am Markte.

Die beliebten preiswürdigen grün und rothen,  
schwarz und rothen Damast-Tischdecken sind wieder an-  
gekommen, so wie dergleichen in 7 und  $\frac{3}{4}$  groß mit neue-  
ster Zeichnung bei

Ernsthal.

$\frac{1}{4}$  breiten Gingham à Elle 3 Sgr., die schönsten  
seidenen Bänder à Elle 2 Sgr.,  $\frac{1}{2}$  breite Zigkattune,  
Umschlagetücher in allen Gattungen, Blonden, Shawls  
und Tücher bei

Ernsthal.

Neubel-Damaste à Elle 7  $\frac{1}{2}$  Sgr., ostindischen  
Manquin à Stück 1 Thlr. 5 Sgr., fingerstarkes Com-  
merzeng à Elle 12  $\frac{1}{2}$  Sgr. bei

Ernsthal.

K a s t o r = F i l z h ü t e

modern und billig in der Fabrik gr. Klausstraße Nr. 874  
von Adolf Golze.

S e i d e n h ü t e

auf wasserdichten f. Filz in der neuesten Façon zu den  
billigsten Preisen empfiehlt

A. Golze,

gr. Klausstraße Nr. 874.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hohen Adel nebst in- und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich zu bevorstehendem Hallischen Noßmarkt mit meinem wohlbekanntem Puz- waarenlager wieder ganz neu assortirt bin, en gros und en detail, bitte daher um geneigtes Zutrauen und werde darauf hinsehen, meinen geehrten Abnehmern nicht Puz- mächerpreise, sondern Fabrikpreise zu stellen.

Meine Ausstellung ist auf der Steinstraße im Gast- hof zum schwarzen Adler.

Johanne Mansfeldt aus Naumburg a. d. S.

Baumwollene Strickgarne

in allen Nummern und Qualitäten sind jetzt äußerst billig zu haben bei

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

1834r Forster Traminer pro Anker 13 Thlr.

Derselbe in einzelnen Bout. à 10 Sgr.

1834r Scharlachberger pro Anker 16 Thlr.

Derselbe in einzelnen Bout. à 15 Sgr.

1834r Rüdeshheimer Goldberg pro Anker 24 Thlr.

Derselbe in einzelnen Bout. à 20 Sgr.

Halle. G. Kawald.

Alle Sorten Liqueurs und abgezogene Brannt- weine empfiehlt im Ganzen und einzeln billigst  
S. A. Zeising.

Kornbranntwein empfiehlt in Orhosten und einzeln billigst  
S. A. Zeising.

Fetten ger. Rhein- und Weserlachs empfing die Kiesel'sche Handlung.

Frische nordische Kräuter = Anshovis em- pfing die Kiesel'sche Handlung.

West. Apfelsinen und Orangen empfiehlt die Kiesel'sche Handlung.

## Theatre pittoresque.

Sonntag den 17. d. M. die allerlegte Vorstellung:  
Der Gefangene in Krähwinkel, Posse. Vorher werden  
einige Alpenesänge mit Harfenbegleitung zum Besten  
gegeben. Wir bitten, da wir keine Mühe sparen, einen  
recht vergnügten Abend zu verschaffen, um zahlreichen  
Besuch. Wittwe Grimmer und Sohn.

Mittwoch den 20. d. M., als am Tage vor dem  
Halleschen Markte, lade ich zum Valle ergebenst ein und  
bemerke, daß den mich hierzu beehrenden Damen mein  
Wagen zum Nachhausefahren, so wie auch vorher zum  
Abholen unentgeltlich nach Belieben zu Dienste steht.  
G. C. Bieler in Trotha.

### \* Bruchbandagen \*

dauerhaft und zweckmäßig gefertigt der Königl. Preuss.  
approbirte und concessionirte Bandagist Ed. Steuer,  
Leipziger Straße Nr. 279 nahe der Post, dem Kuchen-  
bäcker Herrn Grundmann gegenüber.

Montag den 18. März früh 10 Uhr sollen an der  
Mühle zu Dieskau große Stangen und Reis von Pap-  
peln und Weiden in Schocken meistbietend verkauft wer-  
den. Jäger Herbst.

In Nr. 351 ist ein noch brauchbares Pianoforte  
billigst zu verkaufen.

Zehn Gartenbänke oder in einen Tanzsaal passend,  
zwei lange Tafeln, ein großer runder Tisch, ein Schreib-  
secretair, einen Kleiderschrank, mehrere Spiegel u. dgl.  
verkauft billig wegen Mangel an Raum in der Klaus-  
straße Nr. 895 Wiedero.

Die Anzeige über den Ball im Betsaale ist von der Censur  
gestrichen. Die Insertionsgebühren sind in der Expedition  
dieses Blattes zurückzunehmen.

d. Red.